Informationsblatt des Forstreviers Massa

Weisser Affodill



Der weisse Affodill (Asphodelus albus) gehört zur Familie der Grasbaumgewächse und ist eine mehrjährige, krautige Pflanze mit einer beachtlichen Wuchshöhe von 50 bis 120 Zentimetern. Die graugrünen, fleischigen Blätter sind grundständig angeordnet und werden bis zu 70 Zentimeter lang.

Am langen Blütenstand gehen die weissen, trichterförmigen Blüten von unten nach oben auf, wobei blühende Pflanzen im Mai und Juni beobachtet

sehr seltene Pflanze kommt im mittleren Rhonetal und im südlichen Tessin auf Bergwiesen und Felsfluren an sehr sonnigen Lagen vor. Im Blindtal und vor allem beim «Blindbärgi» bei Blatten blüht der Affodill in schönen Beständen; Naters trägt deshalb für diese Art eine grosse Verantwortung. Im Auftrag von Info Flora konnte Forst Massa 2016 am «Blindbärgi» wichtige Massnahmen zur Erhaltung des Weissen Affodills umsetzen.

Der Affodill spielte in der griechischen folge er auf der öden Flur des Totenreiches gedeihen sollte. Homer, der als frühester Dichter des Abendlandes bekannt ist, bezeichnete die Unterwelt als «Asphodelenwiese». Im Altertum wurde der Affodill auch den Toten mitgegeben beziehungsweise auf die Gräber gepflanzt; womit der Tod und

werden können. Die in der Schweiz

Mythologie eine wichtige Rolle, der zudie Trauer symbolisiert wurden.



Die Zeiten ändern sich - und wie! Als ich mich vor 43 Jahren für meine berufliche Zukunft entscheiden musste, gab es nur zwei Möglichkeiten: «entwäder en Lehr mache oder ga studiere». Da mein Ziel eine berufliche Tätigkeit in der Natur war und die handwerklichen Fähigkeiten und das technische Verständnis gegen eine Lehre - zum Beispiel als Forstwart - sprachen, entschied ich mich für die zweite Variante. Dieser wichtige Entschluss war im Alter von 15 Jahren alles andere als einfach, und dennoch habe ich ihn nie bereut.

Nr. 4

Heute, 43 Jahre später, müssen sich junge Leute noch immer sehr früh auf ihre berufliche Zukunft festlegen, was sicher nicht einfacher geworden ist. Trotzdem gibt es einen wichtigen Unterschied. Wer heute zum Beispiel eine Lehre als Forstwart/-in macht, kann über die Berufsmatura an die Fachhochschule gehen und den Bachelor in Forstwirtschaft erlangen. Ein spannender beruflicher Werdegang, weil er praktische und theoretische Aspekte vereint. Die Zeiten ändern sich – und das ist aut so!

Laudo Albrecht, Revierpräsident



Forstrevier Massa

Landstrasse 7, CH-3904 Naters T+41 (0)27 924 26 75, M+41 (0)79 449 55 69 info@forstmassa.ch, www.forstmassa.ch

Berufsbild Waldberufe



men.

Berufe mit Zukunftsperspektive

Waldberufe haben gleich dreifach Zukunft: Zum Ersten, weil wir den Wald brauchen und er deshalb gepflegt werden muss. Zum Zweiten, weil Holz immer vielfältiger eingesetzt wird. Und zum Dritten, weil es in der Waldwirtschaft umfassende, solide Grundausbildungen und interessante Weiterbildungsmöglichkeiten gibt.

Die Berufsleute in der Waldwirtschaft arbeiten täglich in und mit der Natur. Sie schützen, pflegen und nutzen den Wald. Damit nehmen sie gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt eine grosse Verantwortung wahr.

Der Einstieg in die Berufswelt Wald beginnt für Schulabgänger mit der 3-jährigen Lehre als Forstwart/-in. Forstwart/-innen arbeiten hauptsäch-



lich im Freien. Zu ihren Tätigkeiten gehören die Holzernte, die Pflege des Jungwaldes, der Bau und Unterhalt von Wegen, Lawinen-, Hang und Bachverbauungen, die Landschaftspflege, sowie Aufgaben im Auftrag von Einwohner- und Burgergemeinden. Mit den Biodiversitätsprojekten (zum Beispiel in Sonderwaldreservaten) sind in den letzten Jahren zusätzliche und spannende Aufgaben hinzugekom-

Wer die Berufsmatura erlangt oder die gymnasiale Matura plus ein Vorstudienpraktikum abschliesst, kann an der Fachhochschule studieren. Die gymnasiale Matura ermöglicht zudem ein Studium an der ETH. Einem jungen Forstwartlehrling stehen damit heute viele interessante berufliche Perspektiven offen.

Die Lehre als Forstwart/-in

Interessiert dich die 3-jährige Lehre als Forstwart/-in? Dann solltest du die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Abschluss der Orientierungsschule
- einwöchige Schnupperlehre in einem Forstbetrieb
- Freude an der Arbeit im Freien
- Verantwortungsbewusstsein und gutes Urteilsvermögen
- Selbständigkeit und Teamfähigkeit
- handwerkliche Begabung und technisches Verständnis
- gute Gesundheit und k\u00f6rperliche Robustheit

Für weitere Auskünfte steht dir unser Revierförster Christian Theler gerne zur Verfügung.





Quelle: Codoc – Koordination und Dokumentation Bildung Wald, Lyss Weitere Informationen: www.codoc.ch oder www.waldberufe.ch.

Interview mit Marco Lorenz

Marco, weshalb hast du dich für die Lehre als Forstwart entschieden? Ich arbeite gerne in der Natur und möchte am Ende des Tages sehen, was ich geleistet habe. Die Arbeit im Wald ist sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Jeden Tag Bäume fällen wird doch mit der Zeit langweilig?

Überhaupt nicht. Jeder Baum ist anders und die Arbeit findet in zum Teil sehr unterschiedlichem Gelände statt. Ausserdem fällen wir ja nicht nur Bäume, sondern sanieren alte Wasserleitungen, bauen Wege und Lawinenverbauungen und engagieren uns in Projekten für die Artenvielfalt. Da kommt nie Langeweile auf.

Die gymnasiale Matura am Kollegium und ein anschliessendes Studium waren nie ein Thema?

Nein, das kam für mich nicht in Frage. Die praktische Arbeit macht mir Spass, die Schulbank drücke ich hingegen weniger gerne.

Die Schule gehört aber auch zu deiner Ausbildung?

Zurzeit fahre ich einmal pro Woche nach Interlaken an die Berufsfachschule. Neben allgemeinen Fächern wie Deutsch, Recht, Korrespondenz und Turnen haben wir Fachunterricht wie Waldbau, Bautechnik oder Botanik und diese Fächer finde ich sehr interessant. Dagegen könnte ich auf das Turnen ohne weiteres verzichten, weil wir uns schon bei der Arbeit genügend sportlich betätigen.

Und was schätzt du an deinem Ausbildner?

Ändri erklärt uns sehr genau und mit viel Geduld die verschiedenen Tätigkeiten und Aufgaben und wenn man







Marco Lorenz (I) Auszubildender und Andreas Jossen (r) Ausbildner.

etwas falsch macht, nimmt er direkten Einfluss und korrigiert die Fehler. Er fördert das selbständige Arbeiten und gibt zahlreiche praktische Tipps, was ich sehr schätze.

Interview mit Andreas Jossen

Ändri, welche Aufgaben hast du als Ausbildner im Forstrevier Massa?

Die Lehrlinge werden von uns in den praktischen Arbeiten ausgebildet, zum Beispiel in der Holzerei. Wir versuchen ihnen die Zusammenhänge in der Natur aufzuzeigen. Dabei lege ich Wert darauf, dass die jungen Leute lernen, selbständig zu arbeiten. Zudem ist es mir wichtig, dass sie auch improvisieren können, weil sich viele Arbeiten nicht so genau planen lassen.

Musstest du dich für diese Aufgaben speziell ausbilden lassen?

Für die Aufgabe als Ausbildner macht man einen einwöchigen Weiterbildungskurs an der Försterschule Maienfeld. In diesem Kurs lernt man vor allem, wie man Wissen weiter gibt und wie man es praktisch anwendet.

Welche Erfahrungen machst du bei der Ausbildung von jungen Leuten?

Man spürt sofort, ob jemand von zuhause ein Flair für praktische Arbeiten mitbringt, was die Ausbildung enorm erleichtert. Wer keine handwerklichen Fähigkeiten besitzt, hat es während der Lehre ungleich schwieriger und der Aufwand für die erfolgreiche Betreuung ist viel grösser.

Werden sich auch in Zukunft genügend junge Leute zum Forstwart ausbilden lassen?

Davon bin ich überzeugt. Allerdings würde ich mir wünschen, dass die ausgebildeten Personen nach dem Abschluss der Lehre diesen Beruf auch weiterhin ausüben, damit die Forstreviere von diesen Leuten profitieren können und sich die Investition in die Ausbildung lohnt. Leider hängen zahlreiche junge Forstwarte ihre Tätigkeit an den berühmten Nagel und suchen sich eine andere Beschäftigung. Die Arbeit im Wald ist aber eine spannende und vielseitige Aufgabe, die auch zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten bietet.

Nachgefragt

Der gelernte Schreiner und Forstwart Andreas (Ändri)
Jossen arbeitet seit genau 20
Jahren bei Forst Massa, seit 2010 ist er als Forstwartvorarbeiter tätig. Ändri weiss nicht nur, wie man einen Baum richtig fällt, er gibt sein Wissen auch an die Lehrlinge im Forstbetrieb weiter. Zum Beispiel an Marco Lorenz, der in Kürze sein erstes Lehrjahr abschliessen wird. INFO MASSA hat den Ausbildner und seinen Lernenden zu einem Gespräch getroffen.

Wärchzigegga

Das Beil



Beim abgebildeten Beil handelt es sich um ein Astbeil, welches damals wie heute zum Entasten der gefällten Bäumen verwendet wird.

Das Beil, altertümlich auch Barte genannt, ist die kleinere, einhändig verwendete Form der Axt. Das kurzstielige Schlagwerkzeug mit einseitiger Schneide wird beim Spalten oder Behauen von Holz oder als Universalwerkzeug eingesetzt. Das Beil zählt zu den ältesten Werkzeugen des Menschen und diente vermutlich auch als Waffe, da es schnell zur Hand war.

Vermutlich hatte das Beil bereits seit der Eisenzeit (ca. 700 v. Chr. – Christi Geburt) seine optimale Form, die bis heute nur geringfügig verändert wurde. Vor der Industrialisierung wurden Äxte und Beile von zahlreichen kleinen Schmieden gefertigt. Form und Struktur richteten sich nach den Funktionen und Anforderungen des Anwenders und der handwerklichen Geschicklichkeit des Schmieds.

Mit dem Aufkommen der Motorsägen in den 1960er Jahren, wurde das Beil als Werkzeug der Forstarbeiter immer mehr verdrängt, und dessen Herstellung erlebte einen massiven Einbruch. Zahlreiche Schmieden mussten deswegen ihre Tätigkeit einstellen. Im Berggebiet gilt das Beil bei Fällarbeiten aber immer noch als wichtiges Werkzeug, das bei der Reinigung des Baumstocks und zum Keilen verwendet wird.

Brennholz: jetzt bestellen!

Bestellungen für Losholz können bis Ende Juni bei Forst Massa, Telefon 079 449 55 69 oder info@forstmassa.ch abgegeben werden. Das bestellte Holz wird im Juli auf den Holzlagerplätzen bereitgestellt.

Die Differenz von Fr. 20.00 ist als Burgernutzen zu verstehen. Diese Preise

gelten nur für Brennholz (Stämme) in langer Form. Das Losholz darf weder durch Verkauf noch durch Tausch in den Handel gebracht werden. Kurz geschnittenes und gespaltenes Brennholz (Nadel- und Laubholz) kann während des ganzen Jahres bezogen werden: www.forstmassa.ch.

Brigisch Holzlagerplatz Unterer Schitter Mund Holzlagerplätze Brand und Salwald Naters Holzlagerplatz vor Bruchji im Rischinerwald

Mörel-Filet Holzlagerplatz Bilderne
Bister Holzlagerplatz Ende Forststrasse

Preise: Brennholz Fichte 4 bis 5 m lang, Durchmesser 20 bis 80 cm in Losen zu 3 Ster. 6 Ster und 9 Ster:

für Burger Fr. 20.00/Ster für einheimische Nichtburger Fr. 40.00/Ster für Chaletbesitzer (nicht einh.) Fr. 50.00/Ster

Niwigkeite

DV in Mund

Die ordentliche Delegiertenversammlung von Forst Massa fand am 10. März 2017 in der Burgerstube Mund statt. Die Delegierten des Zweckverbandes durften dabei einen weiteren erfreulichen Rechnungsabschluss zur Kenntnis nehmen. Bei einem Ertrag von Fr. 1'229'342.25 und einem Aufwand von Fr. 972'059.15 resultierte ein Cash flow von Fr. 257'283.10. Nach Abschreibungen von Fr. 26'078.10 betrug der Reingewinn Fr. 231'205.—

Personelles



Am 3. April 2017 durften wir mit Alain Eyholzer aus Birgisch einen neuen Forstwart in unserem Betrieb begrüssen. Alain absolvierte seine Lehre bei Forst Goms und liess sich anschliessend zum Automobil-Assistenten ausbilden. Nach einigen Jahren als Carchauffeur bei den Verkehrsbetrieben Leuk-Leukerbad kehrt Alain von der Strasse zurück in den Wald; wir heissen ihn bei Forst Massa herzlich willkommen.

Bagger



Um die Mitarbeitenden zu entlasten und um den verschiedenen Aufgabenbereichen gerecht zu werden, hat Forst Massa einen Bagger angeschafft. Er kann beim Bau von Trockenmauern, Begehungs- und Wanderwegen, bei der Sortierung von Laubholz, bei der Sanierung von Wässerwasserleitungen und bei der Schaffung von Feuchtbiotopen eingesetzt werden.